



Europäische
Kommission

EU-Maßnahmen in Bezug auf hohe Energiepreise und die Versorgungssicherheit



OKTOBER 2022

Die Kommission hat sich im vergangenen Jahr mit dem Problem der steigenden Energiepreise auseinandergesetzt. Die Lage auf dem Energiemarkt hat sich seit der **Invasion der Ukraine durch Russland** und dessen weiterer Nutzung seiner Energieressourcen als Waffe zur Erpressung Europas erheblich verschlechtert. Russland hat das Gasangebot weiter manipuliert und Lieferungen nach Europa aus ungerechtfertigten Gründen unterbrochen, und die Märkte sind angespannter und nervöser geworden.

Trotz des drastischen Rückgangs der russischen Energielieferungen – **von 45 % unserer Gaseinfuhren im vergangenen Jahr auf nur 14 % im September 2022** – ist es Europa gelungen, alternative Energiebezugsmöglichkeiten zu erschließen und seine Nachfrage zu verringern, um das Defizit auszugleichen. Zudem haben wir politische Maßnahmen ergriffen, um die allgemeine Marktvolatilität zu begrenzen und überhöhte Einnahmen aus dem Energiesektor an die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen umzuleiten.



- Zunächst legten wir im Oktober 2021 ein *Energiepreis-Instrumentarium* vor, das die Mitgliedstaaten genutzt haben, um auf nationaler Ebene zahlreiche Maßnahmen zur Verringerung des Preisdrucks auf Bürgerinnen und Bürger und die Industrie zu ergreifen.
- Nach der Invasion der Ukraine durch Russland erweiterte die Kommission im Frühjahr 2022 das Energiepreis-Instrumentarium durch die *Mitteilung über kurzfristige Marktinterventionen und langfristige Verbesserungen der Strommarktgestaltung*.
- Im Mai haben wir den *REPowerEU-Plan* angenommen, um unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland so rasch wie möglich zu beenden, indem wir Energie sparen, saubere Energie erzeugen und unsere Energieversorgung diversifizieren.



Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit für die kommenden Winter schlug die Kommission im März neue **Mindestverpflichtungen für die Gasspeicherung** und im Juli ein **Ziel von 15 % für die Senkung der Gasnachfrage** vor, um das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage in Europa zu verbessern. Die Mitgliedstaaten haben diese Vorschläge vor dem Sommer rasch angenommen, und bei den Bemühungen um Energieeinsparungen und die Befüllung der Gasspeicher wurden bislang gute Fortschritte erzielt. **Dank dessen liegt die Gasspeicherung in der EU jetzt bei über 90 %.**

Die Preise stiegen in den Sommermonaten weiter an, was auch durch extreme Wetterbedingungen **infolge des Klimawandels geprägt** war. Insbesondere Dürren und extreme Hitze haben sich auf die Stromerzeugung durch Wasserkraft und Kernkraft ausgewirkt und das Angebot weiter verringert. Daher schlug die Kommission im September **zusätzliche Maßnahmen zur Senkung der Stromnachfrage und zur Abschöpfung unerwarteter Gewinne des Energiesektors** vor, um mehr Einnahmen an die Bürgerinnen und Bürger und die Industrie zu verteilen; diese Maßnahmen wurden von den Mitgliedstaaten gebilligt.



Am 18. Oktober schlug die Kommission vor, die Arbeit durch **gemeinsame Gasbeschaffung**, **Preisbegrenzungsmechanismen** und neue Maßnahmen zur **transparenten Infrastrukturnutzung**, zur **Solidarität** zwischen den Mitgliedstaaten und zur **Nachfragesteuerung** fortzusetzen. Dies wird zu mehr Stabilität auf dem Markt führen.

